

# «Künstler müssen sich etwas einfallen lassen»

14. Internationales Gauklerfestival in der Feldkircher Altstadt

Den Höhepunkt des Unterhaltungssommers in Feldkirch sollte das beliebte Gauklerfestival bilden. Sollte – denn der Regen machte mehr als nur einen Strich durch die Rechnung. Nicht nur das Publikum erschauerte ob des grausamen Wetters, auch den über 120 Strassenkünstlern aus 10 Nationen blieb oft genug nichts anderes übrig, als sich vor dem Regen ins Trockene zu flüchten.

Gerolf Hauser

«Künstler müssen sich etwas einfallen lassen», hiess es in der Ankündigung. Tatsächlich gab es, neben ausgezeichneten, einfalls- und ideenreichen Gaukler-Präsentationen, auch recht einfallslose Nummern. Nun ja, Organisationschef Hannes Jochem (WEF), der alle Strassenkünstler, die zum Gauklerfestival in die Montfortstadt geladen werden, ausucht, kann auch nicht immer und überall Recht haben.

### Gekonnt und humorvoll

Von den Strassenkünstlern wird «echtes Gauklertum» verlangt. Technische Unterstützung wie Verstärker sind nicht erlaubt, und von Teilnehmern vergangener Festivals in Feldkirch wird ein neues Programm erwartet. Die Darbietungen der 120 Strassenkünstler, die die Plätze und Gassen der Innenstadt für zwei Tage zur (verregneten) Bühne machten, zeichneten sich durch ihre Bandbreite aus: Comedy auf Hochrädern, Meister des Jonglierens, Pantomime und «down acts» begeistern Zuschauer aus dem ganzen Land durch ihre Ideen und professionellen Darbietungen.

Ganz besonders beeindruckend waren jene Darbietungen, in denen es den Künstlern gelang, das Publikum auf originelle Art mit einzubeziehen. Da gab es z. B. einen Hochrad-Spezialisten, der am Ende seines Programms gekonnt und sehr humorvoll ankündigte, dass nun zum Schluss-Höhepunkt alle ZuschauerInnen auf wertvolle Art und Weise mitarbeiten könnten – und reichte seinen Hut als Sammelbüchse herum. Strassenkunst sei die herrlichste Kunst, meinte er, denn hier dürfe man bezahlen und sowieso erst hinterher.

### Abwechslungsreiches Programm

Von Freitag ab 12 Uhr bis zum grossen Finale mit ca. dreistündigem Programm im ehemaligen Gymnasiumhof am Samstagabend zeigten Künstler am Feldkircher Gauklerfest, das in Fachkreisen einen sehr guten Ruf genießt (immerhin reisen Gaukler aus ganz Eu-



Jonglieren alleine ist schon eine Kunst: aber erst mit einer Leiter auf dem Seil...

ropa, aber auch aus den USA oder Australien an), ihr Können. Branden Stapelton z. B. reiste aus London an, Alexej Merkouchev aus Dresden, Alan Star und seine Freundin Caron Mason aus Jarrahdale in Australien, Romuald Popolnyk und seine R.P. Magie Band aus Warschau und Connie Leaverton aus Texas, Rono Kertini aus der Schweiz zeigte Zauberei, mimische Clownerie kam von Hugh Black aus England, Music Comedy von Bill Whipple aus West Virginia oder Jonglagen von «Les Somnifères» aus Frankreich.

Ein abwechslungsreiches Programm also in allen Gassen und auf allen Plätzen der Montfortstadt. Mit dem Festhalten an der Qualität der Künstler und des ganzen Festivals hat sich Feldkirch neben dem «Linzer Pflasterspektakel» zur zweitgrössten Veranstaltung dieser Art in Österreich gemauert.

### Qualität der Künstler

Da gab es den Feuerschlucker, der mit grossem Tam-Tam einen Schluck aus der Flasche nahm – und ihn hinunterschluckte. Oder die fantastische Dar-

bietung des Multitalents Bill Whipple aus Virginia. Er konnte nicht «nur» jonglieren oder mit Feuer hantieren, sondern spielte auf verschieden hoch aufgefüllten Flaschen einen Kanon dreistimmig! Mit seinem grausam hässlichen falschen Gebiss regte er allein durch gekonntes Überbrücken zwischen zwei Nummern das Publikum zu Lachsalven an. Mehr noch. Durch einfaches aber geschicktes Hochwerfen einer Krawatte hatte diese wie durch Zauberei einen echten Knoten zum Umbinden. Und was er mit einem Kreisel veranstaltete, grenzte tatsächlich an Zauberei. Dass er auch auf der Geige ein Künstler ist, durfte man leider nicht erleben. Diese Nummer liess er aus, weil, wie er sagte, der Lärm ringsum zu gross sei. Tatsächlich gab es Gruppen, die ihre Musik elektrisch so verstärkten, entgegen des vorgeschriebenen Reglements, dass andere in ihren Darbietungen gestört wurden. Nicht nur dem Feldkircher Gauklerfestivals, sondern uns allen ist zu wünschen, dass der nächste Sommer ein Sommer sein wird.



Überall waren ausdrucksvolle Gesichter anzutreffen.



Jonglierkünstler zeigten ihre Künste mit «Händen und Füssen».



Zahlreiche Besucher kamen trotz schlechtem Wetter nach Feldkirch um die Künstler zu bestaunen.



Mit ein paar Handgriffen entstanden kleine Tiere aus Luftballons.

(Bilder: Ingrid)